

Budapestre vonatkozó ujságcikkek



Szerző:

Cím: *Budapester Strassen-*
eisenbahn-Gesellschaft

Forrás: *Pester Lloyd*

Br.

1918 IV/5.

(Hely)

(Idő)

(Köt. v. füz.)

(Olda)

Osztályozás

Tárgy

385.85

Hely

Idő

"1918"

Személy

Budapester Straßenbahn-Gesellschaft.

B u d a p e s t, 4. April.

Unter dem Vorhise des Geheimen Rates Leo Láncz y hielt heute die Budapester Straßenbahn-Gesellschaft ihre 53. ordentliche Generalversammlung für die 118.429 Titres mit 4778 Stimmen deponiert wurden. Anwesend waren 51 Aktionäre in Vertretung von 1575 Stimmen. In Vertretung der Regierung wohnte Ministerialrat Dr. Andor Barthos der Generalversammlung an. Der Präsident begrüßte sowohl den Regierungsvertreter wie die Aktionäre, betraute den Direktor Dr. Ludwig Lauffer mit der Führung und die Aktionäre Dr. Josef G ö n g y ö s i und Josef G e r ö mit der Authentifizierung des Protokolls und meldete, daß Graf Emerich Károlyi seine Stelle als Mitglied der Direktion niedergelegt hat. Auf seinen Vorschlag nahm die Generalversammlung die Demission mit Bedauern zur Kenntnis. Der hierauf zur Unterbreitung gelangte Jahresbericht der Direktion verweist zunächst auf die außerordentlichen Schwierigkeiten, gegen die die Direktion ständig kämpfen muß, um ihre Aufgaben erfüllen zu können. Die Aufrechterhaltung des Betriebes war durch den Kohlenmangel ständig bedroht. Die ungarischen Kohlenbergwerke haben trotz der wiederholt erhöhten Einheitspreise nicht genügend Kohle geliefert, so daß die Gesellschaft gezwungen war, mit Aufbietung großer Opfer ausländische Kohle requirieren zu lassen. Die ungarische Kohle hat sich auch qualitativ verschlimmert, wodurch Betriebschwierigkeiten entstanden und die Kosten der Stromerzeugung wesentlich verteuert wurden. Schwierigkeiten machten sich geltend bei der Anschaffung von Betriebsmaterialien; einzelne Materialien mußten durch minderwertige Anschaffungen ersetzt werden, es mußten auch mehrfache Friedenspreise bezahlt werden. Um dem steigenden Verkehr gerecht zu werden, wurden trotz der großen Schwierigkeiten am Ende des Jahres 622 Wagen gegen 589 im Vorjahre im Betrieb gehalten. Die allgemeinen Lebensverhältnisse haben die Gesellschaft veranlaßt, dem Personal außerdem

schon früher gewährten Begünstigungen neuere Teuerungszulagen zu bieten. Das Personal hat sich aber trotzdem mit neuerlichen Lohnforderungen an die von der Regierung entsendete Beschwerdef Kommission gewendet, und diese hat wiederholt große Lohnzuschläge zugesprochen. Da diese Lohnerhöhungen hauptsächlich in der zweiten Hälfte des verfloffenen Jahres zugeurteilt wurden, wird die ganze Mehrbelastung erst im Jahre 1918 zum Ausdruck gelangen. Die Beschwerdef Kommission war bei Erbringung ihrer Beschlüsse auf die durch den Krieg hervorgerufene ungünstige Lage der Gesellschaft überhaupt nicht bedacht, doch ist gegen ihre Urteile eine Appellation nicht statthaft. Die Löhne der Angestellten sind heute derart hohe, daß bei den gegenwärtigen Einnahmequellen weitere Lohnerhöhungen ohne Gefährdung der materiellen Lage der Gesellschaft unmöglich wären. Trotzdem hat jedoch die Beschwerdef Kommission zu Beginn des Jahres 1918 neue Lohnerhöhungen festgesetzt und auch derzeit stehen mehrere Lohnlagen unter Erledigung. Die Löhne sind bei einzelnen Gruppen im Verhältnis zu den Friedensjahren um 300 Prozent gestiegen. Die Gesellschaft hat an den Handelsminister eine Eingabe gerichtet, in der sie darauf hingewiesen hat, daß infolge der durch den Krieg verursachten außerordentlichen Betriebsverhältnisse, hauptsächlich jedoch durch die von der Beschwerdef Kommission bestimmten Lohnerhöhungen, ferner wegen Preis-erhöhung der Kohle, sonstiger Materialien, Uniformen, Druck-orten sowie infolge der neuen Steuerlasten die im Jahre 1895 festgesetzten Fahrpreise heute nicht mehr bestehen können, weshalb sie die Regierung und die Hauptstadt um die Zulassung einer Tarifierhöhung bat. Trotz des Mangels an Sacharbeitern wurden die wichtigsten Instandhaltungsarbeiten erledigt und jetzt im vierten Jahre des Krieges befinden sich die Betriebsanlagen des Unternehmens bei allen Schwierigkeiten in betriebsfähigem Zustande. Im Jahre 1917 wurde der Oberbau zwischen der Kerek-utca, Margit-főrdő und Zahnradbahn ausgewechselt. Auf der Áminler Linie wurden größere Entwässerungsarbeiten ausgeführt. Auf dem Verbindungsgeleise Lipót-főrdő—Teréz-főrdő wurden die noch fehlenden Oberleitungseinrichtungen installiert, so daß die Wagen bis zum Westbahnhof ohne Stromwechsel verkeh-

ren können.

Im Jahre 1917 wurden bei einer Leistung von 34,592.761 Wagenkilometern 194,948.204 Personen befördert. Die Transporteinnahmen betragen k 27,967.501.19 (gegen k 24,288.810.25 im Jahre 1916). Die Steigerung der Einnahmen beträgt daher k 3,728.690.94. Der Zinsertrag hat sich um k 323.516.66 vermindert, weil im verfloffenen Jahre das bei den affilierten Eisenbahnen bestandene Guthaben der Gesellschaft sich um den Gegenwert der von diesen übernommenen neuen Aktien vermindert hat; das Erträgnis der Zinshäuser und der verschiedenen Nachsummen hat sich um k 21.199.62 gesteigert. Die dem Interessentenkreis der Gesellschaft angehörende Budapester Vizinalbahnen A.-G. hat, obwohl sich der Stand der Titres um 18.473 Stück Aktien erhöht hat, einen um k 200.591.50 geringeren Ertrag geliefert. Das Erträgnis der Aktien der Budapest—Ujpest—Rákospalotaer Elektrischen Straßenbahn, deren Zahl sich im verfloffenen Jahre durch die übernommenen Titres um 15.945 vermehrt hat, war bloß um k 86.094 größer, während das Erträgnis der Franz-Josef-Untergrundbahn-Titres das gleiche ist wie im vorigen Jahre. Das Konto der verschiedenen Einnahmen hat sich infolge besonderer Betriebs-einnahmen um k 121.532.26 erhöht. Die gesamten Einnahmen weisen im Vergleiche mit dem vorhergehenden Jahre eine Erhöhung von k 3,432.323.66 auf. Gegenüber dieser Erhöhung der Einnahmen sind die Ausgaben wesentlich größer geworden, derart, daß das Ausgabenplus nicht nur das Einnahmenplus vollkommen absorbiert, sondern es noch wesentlich überstiegen hat. Die Betriebskosten, die automatische Lohnerhöhung, die Verteuerung der Materialien, Steinkohle und der Uniformen, ferner der Fahrkarten und Druckorten und sonstige Betriebsverhaltungskosten haben eine Mehrausgabe von k 2,523.065.62 verursacht. Die Beteiligung der Hauptstadt beträgt infolge der größeren Transporteinnahmen um k 596.590.55 mehr und hat im Jahre 1917 die Summe von k 3,544.800.19 erreicht. Das Konto der Steuern und Gebühren weist zusammen eine Steigerung von k 516.130.84 auf. Die durch den Krieg verursachten Ausgaben, in welchen die Teuerungszulagen der Beamten, ferner die dem Personal teils freiwillig gegebenen,

teils durch die Beschwerdekommission zugeworbenen Leuerungsbeiträge, sowie Nahrungsmittelbegünstigungen, deren teilweise in barem erfolgte Ablösung und die Kosten sonstiger Wohlfahrtsinstitutionen verrechnet sind, betragen gegenüber den im vorigen Jahre verausgabten k 1,480.988.76 jetzt k 8,800.921.75. Die unter diesem Titel sich ergebenden Mehrkosten betragen daher k 2,319.932.99. Gegenüber den oben ausgewiesenen Mehreinnahmen von k 3,432.323.66 betragen die Mehrausgaben k 5,069.225.43. Von der sechsten und siebenten Kriegsanzleihe hat die Gesellschaft für eigene sowie für Rechnung der affilierten Unternehmungen insgesamt k 6,000.000 gezeichnet. Auch hat sie von der Budapest-Ujpest-Károspalotaer elektrischen Straßenbahn A.-G. 15.945 Stück und von der Budapester Vizinalbahnen A.-G. 18.473 Stück neue Aktien übernommen. Das Guthaben bei der Budapester Vizinalbahnen A.-G. hat sich von k 3,252.162.92 im Vorjahre infolge Uebernahme der oben erwähnten neuen Aktien auf k 1,396.550.23 vermindert, während die Budapest-Ujpest-Károspalotaer elektrische Straßenbahn A.-G. infolge der Uebernahme der obigen neuen Aktien ihre Schuld vollkommen beglichen, sogar mit Schluß des Betriebsjahres schon eine Forderung von k 1,262.495.43 hat.

Der Reingewinn des Jahres 1917 beträgt k 6,886.214. Hieron sind laut der Statuten die fünfprozentigen Zinsen für die im Umlauf befindlichen 206.750 Stück dividendenberechtigten Aktien in Abzug zu bringen k 2,067.500. Von den verbleibenden k 4,818.714 sind als Tantiemen der Direktion und der Beamten, sowie als Honorar des Aufsichtskomitees, und des Ausschusses k 655.232 zu verwenden. Es verbleiben daher zuzüglich des Gewinnvortrages vom Jahre 1916 von k 466.006.26 k 4,629.488.26 zur Verfügung der Generalversammlung. Die Direktion beantragt, von dieser Summe zur Bezahlung einer Superdividende von k 18 nach den dividendenberechtigten 206.750 Stück Aktien, sowie nach den 26.229 Stück Genußscheinen zusammen k 4,193.622 zu verwenden und die verbleibenden k 435.866.26 auf neue Rechnung vorzutragen. Gemäß der obigen Aufteilung beträgt die Dividende pro Aktie k 28 und pro Genußschein k 18.

Die Generalversammlung nahm nach einer Bemerkung des Aktionärs Soma Bodianer, der für die Berechtigung der Tarifierhöhung eintrat, die unterbreiteten Berichte und Schlußrechnungen einhellig zur Kenntnis, akzeptierte die auf die Verteilung des Reingewinnes bezüglichen Vorschläge der Direktion und erteilte das Absolutorium. Die fälligen Kupons werden vom 1. Mai an bei der Pester Ungarischen Kommerzialbank und bei der Ungarischen Allgemeinen Kreditbank eingelöst. Sodann wurden in den Aufsichtsrat die bisherigen Mitglieder Alexander Fleißig, Max Gara, Jakob Grünbaum, Paul Hoitsy, Dr. Emil Oppler, Melchior Polhák und Adolf Wertheimer wieder- und Dr. Wilhelm Schwarz neugewählt. In den Aufsichtsrat wurden Sigmund Biró, Dr. Alexander Dárday, Anton Deutsch, Béla Ebner, Ludwig Mezei, Josef Magler, Dr. Elemér Ország, Julius Perczel, Dr. Emil Török, Dr. Paul Ullmann, Dr. Soma Bisontai und Ludwig Weinkeiß gewählt. Zum Schlusse wurde auf Antrag des Aktionärs Devecsi del Vecchio dem Präsidium, der Direktion, namentlich dem Generaldirektor Paul Sándor und dem Beamtenkörper für ihre unter schwierigen Verhältnissen entfaltete erfolgreiche Tätigkeit Dank votiert.

Bu

Sz

Ci

Fo

ek

ldal)